Unabhängige Stadtteilzeitung für das Programmgebiet der Sozialen Stadt Neubrandenburg

Nr. 33/Juli 2015

3-VIERTEL-REPORT

Reitbahnweg | **Vogelviertel** | **Ihlenfelder Vorstadt**

Frühstück

IKK Nord und Quartiersmanagement gestalten Frühstück mit Kindern

Seite 3

Faszinierend

2. AWO-Gorodki-Cup: spannende Duelle in sommerlicher Hitze

Seite 9

Feierlichkeiten

20 Jahre Bürgerinitiative Leben am Reitbahnweg – ein Grund zum Feiern

Seite 10

Regine Stieger informierte auf Rundgängen Besucher über die Städtebauförderung an der neuen Neubrandenburger Regionalschule Ost. Mit dabei Oberbürgermeister Silvio Witt (4.v.r.). *Foto: Bernd Lasdin*

Städtebauförderung zum Anfassen: Kulturfinger, Schule und Sportliches

Der 1. Tag der Städtebauförderung in Neubrandenburg kann als voller Erfolg gewertet werden. Mit drei unterschiedlichen Veranstaltungen setzte Neubrandenburg ein deutliches Zeichen und zeigte erfolgreiche Projekte der Städtebauförderung.

Tag der offenen Tür in der Regionalschule Ost

Zahlreiche Gäste nutzen die Möglichkeit, die neu erbaute Regionalschule in der Oststadt kennenzulernen. Bei den geführten Rundgängen erklärten Planer der KEG-Kommunalen Entwicklungsgesellschaft mbH die Einzelheiten und Vorzüge des neu errichteten Gebäudes. Die zahlreichen Besucher zeigten sich begeistert von dem neuen Schulhaus.

Haus der Kultur und Bildung

Die Sanierung des Hauses der Kultur und Bildung ist beinahe abgeschlossen. Lediglich der Einzug der Bibliothek hat sich noch etwas verzögert. Doch die Stadtinformation und der neue große Veranstaltungssaal sind fertig und strahlen in neuem Glanz. Am Tag der Städtebauförderung bot sich die Gelegenheit, die Räume den interessierten Gästen zu zeigen. Und viele nutzen die Chance, um hinter die Kulissen des „Kulturfingers“ zu schauen. Modern und traditionsbewusst – das HKB ist auch in Zukunft definitiv ein Hingucker in der Innenstadt Neubrandenburgs.

Fußball-Nordstadt-Cup

Am Tag der Städtebauförderung bildete der Nordstadt-Cup den sportlichen Part in Neubrandenburg. Insgesamt zehn Mannschaften aus der Nordstadt und anliegenden Stadtteilen nahmen an der Erstauflage teil und kürten im sportlichen Wettstreit ihren Sieger. Erst im Neunmeterschießen konnte dieser nach einem spannenden Turnier ermittelt werden. Neben den Spielen bot sich den Gästen dank der unterstützenden Vereine ein abwechslungsreiches Programm.

Stephan Reich

Liebe Leser!

Dass Neubrandenburg eine sportliche Stadt ist, weiß wohl jeder. Dass aber speziell auch unsere Nordstadt intensiv daran beteiligt ist, wird manchmal vergessen.

Dabei geht es hier sehr sportlich zu. Die 1. Auflage des Nordstadt-Cups, der AWO-Gorodki-Cup, die Drachenbootwettkämpfe auf dem Reitbahnsee, Wrestling...

Unser Quartier hat eine Menge interessanter Sportarten zu bieten. Lassen Sie sich begeistern, nehmen Sie teil und erkunden Sie die sportlichen Angebote in ihrer Nähe. Das Redaktionsteam berichtet in der 33. Ausgabe des 3-Viertel-Reports über Wettkämpfe, aber natürlich vor allem viel Informatives und Spannendes aus Ihrer Nachbarschaft.

Viel Spaß beim Lesen unserer neuen Ausgabe wünscht

Ihr Stephan Reich

Für alle kostenfrei!

NEUBRANDENBURG
Stadt der vier Tore am Tollensesee

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Förderung über das Programm: „Die Soziale Stadt!

VERTEILT DURCH DIE KOLPING-INITIATIVE
KOLPING

Zeitung vergriffen? Anruf genügt

Der 3-Viertel-Report bietet den Lesern und den Auslegeorten eine Informationsplattform. Was passiert im Quartier, was wurde verändert oder was ist geplant? All diese Informationen werden Ihnen, liebe Leser, in dieser Zeitung präsentiert. Sollte die Zeitung einmal vergriffen sein an einem Ort, wo sie sonst regelmäßig ausliegt, dann melden Sie sich bitte beim Quartiersmanagement unter der Telefonnummer 0395 4309634.
Auch wenn Sie ein leckeres Rezept oder einen spannenden Buchtipp haben und dies mit anderen teilen möchten, senden Sie uns Ihre Vorschläge zu oder kommen Sie einfach in das Quartiersbüro und sprechen uns an. Wir sind auch immer auf der Suche nach neuen Redaktionsmitgliedern. Dabei ist dies keine feste Verpflichtung. Im Gegenteil. Leute, die Spaß am Schreiben haben, bekommen die Möglichkeit, sich zu verwirklichen.

Ihr Redaktionsteam

Neues Projekt sucht starke Partner

„NordStart NB“ bietet Chancen

Das BIWAQ Kooperationsprojekt „NordStart NB“ der Stadt Neubrandenburg, der TFA und KEG startet im Programmgebiet der Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt. Es ist in der sozialen Stadt angesiedelt und beeinflusst die unterschiedlichsten Bereiche des Zusammenlebens. Während im Hintergrund bereits fleißig auf die Auftaktveranstaltung am 9. September auf dem BIP-Kreativitätscampus hingearbeitet wird, stehen die wichtigsten Eckpunkte des Projektes bereits. „NordStart NB“ soll eine zentrale Anlaufstelle für die verschiedensten Anliegen der Bewohner, der Vereine und Verbände sowie für Unternehmen der Stadtteile Ihlenfelder Vorstadt, Reitbahnweg und Vogelviertel werden. Das Büro von „NordStart NB“ finden Sie in der 2. Etage des Mehrgenerationenhauses im Weidegang 9. Die Kontaktdaten der Ansprechpartner der jeweiligen Ressorts sind hier für Sie zusammengefasst.

Stephan Reich

Zum Programmgebiet von NordStart NB gehören das Reitbahn- und Vogelviertel sowie große Teile der Ihlenfelder Vorstadt. *Foto: Andreas Meenke*

Projektleitung
Lokale Ökonomie
Andreas Meenke
Tel. 0395 3588-216
Projektleitung
Unternehmensberatung
Jörg-Uwe Tschech
Tel. 0395 3588-215
Teilnehmercoaching
Rita Timm Tel. 0395 3588-214
Marcel GörickeTel. 0395 3588-213
Generelle Anfragen beantworten Ihnen die **Gesamtprojektleitung** mit Sitz im Rathaus Neubrandenburg:
Christine Lorenz
Tel. 0395 5552416
Marcel Grömke
Tel. 0395 5552657

Wanderausstellung „Die Soziale Stadt“ geplant

Über das 15-jährige Wirken des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ in Mecklenburg-Vorpommern wurde eine mobile Ausstellung erstellt. Auf insgesamt 42 Ausstellungstafeln werden dabei Stadtteil-Projekte aus den Programmgebieten in Neubrandenburg, Schwerin, Rostock, Stralsund, Greifswald und Wismar gezeigt. Ziel der Ausstellung ist es, das Wirken des Programms „Die Soziale Stadt“ hautnah erlebbar zu machen. Wir sind dabei, diese Ausstellung nach Neubrandenburg zu holen. Seien Sie gespannt! **Stephan Reich**

Für das Stadtteilfest am 4. September werden noch fleißige Helfer gesucht

Fest-Vorbereitung in der Nordstadt

Am 4. September wird bereits zum 9. Mal das Stadtteilfest der Nordstadt – Ihlenfelder Vorstadt stattfinden. Wie im vergangenen Jahr wird es auf dem Gelände der Oase im Reitbahnviertel und der Grundschule Nord gefeiert. Genau wie in den letzten Jahren sind auch diesmal wieder die Vereine und Institutionen der Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt aktiv in den Planungsprozess des Stadtteilfestes mit eingebunden.
Gemeinsam besprechen die Mitglieder des Stadteilarbeitskreises (STAK) das Bühnen- und Rahmenprogramm.

Schauen Sie vorbei – es erwartet Sie ein buntes Programm und viele Mitmachangebote. *Foto: Marika Hauptmann*

Bis zum Fest im September müssen dazu noch eine Vielzahl organisatorischer Dinge beachtet, besprochen und geplant werden. Schließlich soll es auch in diesem Jahr wieder ein generationsübergreifendes Fest für alle Bewohner der drei Stadtteile der Nordstadt werden. Möchten Sie sich an der Planung beteiligen oder das Programm des Stadtteilfestes mit einem Angebot bereichern, dann melden Sie sich möglichst bald beim Quartiersmanagement der Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt. Wir freuen uns auf Sie! **Kati Müller**

Quartiersfrühstück weckte Geschmack an gesunder Ernährung

Stullen-Fantasie mit der Kräuterfee

Knuspriges Vollkornbrot mit Kräuterquark und belegt mit einem lustigen Gesicht aus Radieschenscheiben und Paprikastreifen – dass gesunde Ernährung richtig Spaß machen kann, zeigte das jüngste Quartiersfrühstück mit den Schülern der Grundschule Nord. Als Partner hatte das Quartiersmanagement diesmal die Innungskrankenkasse (IKK) Nord gewonnen. Unter dem Motto „Gesunde Pause mit Kräutern und Co.“ lud IKK-Kräuterfee Jana Schäfer anhand eines mitgebrachten kleinen Kräutergartens zu einer Schule der Sinne ein: Riechen, Fühlen, Schmecken – das war Prävention in Aktion und auch ganz nach dem Geschmack der anwesenden Lehrer und Gäste aus dem Wohngebiet.

„Wir wollten mit diesem besonderen Frühstück zeigen, dass eine ausgewogene Ernährung nicht zwangsläufig stupides Kalorienzählen und Verzicht bedeutet, sondern leicht und lecker ist, zudem Genuss und Gemeinschaft fördert“, so die Leiterin der IKK Nord-Vertriebsregion Neubrandenburg, Aurelia Lange. Diese Einschätzung teilt auch Kräuterfee Jana Schäfer: „Die Kinder haben begeistert mitgemacht, mit viel Phantasie und Freude ihre Stullen kreiert.“ Nichts Fertiges vorsetzen, sondern die Kinder machen und mitmachen lassen, das ist ihr Rezept, um Kinder von klein auf an eine gesunde Ernährung mit Erntefrischem aus dem eigenen Garten, mit Produkten der Saison und der Region heranzuführen. Danke an dieser Stelle an die Bäckerei Israel, die das Quartiersfrühstück mit einer großzügigen Brotspende unterstützte. **Marina Dodt**

Gesund und trotzdem schmackhaft – wie das geht, lernten die eifrigen Kinder beim Quartiersfrühstück mit der IKK Nord.

Foto: Kati Müller

Landwirt Hermann Veeh entwickelte Ende der 80er Jahre eine Harfe

...und dann spielen und singen sie doch!

Das Spielen der Veeh-Harfe sammelt die Gedanken und man ist „ganz bei sich“. Das erleben Musizierende im Pflegeheim zum Beispiel jede Woche. Oft ist die Zeit sehr schnell vorbei, ohne dass sie es gemerkt haben. Eine Stunde konzentriertes Arbeiten, Schauen, Hören, Mitsingen. Viele Sinne werden durch das gemeinsame Musizieren aktiviert. Und es macht glücklich!

Eine Teilnehmerin äußert ihre Unzufriedenheit im Heim häufig und laut. „Wenn sie aber vom Veeh-Harfe-Spielen zurückkommt, ist sie ruhig und ausgeglichen“, erzählt eine Betreuerin. Im Gruppenunterricht wird auch das „Aufeinander-Hören“ geschult. Jeder hat die Chance, seine Liedstrophe zu spielen, jeder bekommt Beifall. Erfolg spornt an, und das gemeinsame Musizieren fördert die Freude am Üben. Wie schön ist es, wenn dann 6 Veehharfen zusammen erklingen. Das macht Lust auf mehr, und so haben wir uns in den vergangenen 2 ½ Jahren schon viele neue Lieder und Instrumentalstücke erarbeitet. Etwas für sich und mit anderen zu tun und es dann auch für andere zu tun, das ist sinnstiftend. Darum haben unsere Veeh-Harfen-Spieler auch so viel Freude daran. Ich denke an eine Bewohnerin, die die Jubiläen im Haus durch ihr Spiel verschönert. Ich denke an die Gruppe, bei der sich mittlerweile nicht nur Bewohner, sondern auch Freunde der Musik aus dem Wohnviertel zusammenfinden. Ich denke an die Berichte von Betreuern, die mit ihrem Spiel während der Einzelbetreuung unruhigen Geistern Ruhe vermitteln konnten, sie zum Mitsingen angeregt haben oder einfach nur die Erinnerung geweckt haben, in der diese Melodie eine Rolle gespielt hat. Workshop–Referentin Martina Zahn berichtete nach ihrem Japanbesuch: „Musik ist eine internationale Sprache und kennt keine Grenzen.“ Und das gilt auch für Menschen, die ihre „Wort-Sprache“ verloren haben. Die Musik hilft ihnen, ihren Schmerz, ihre Trauer, ihre Freude und ihr Glücksgefühl auszudrücken. Martina berichtete von einem Bewohner, der sich nach dem Tod seiner Frau sehr zurückgezogen hatte. Das Musizieren mit der Veeh-Harfe hat ihm aus der Isolation herausgeholfen: Er hat viele Stunden geübt und sich selbst „herausgefordert“.

Ich denke an Zuhörer, die vorher vehement abwinken mit der Begründung: „Ich bin nicht musikalisch!“ Und dann bemerke ich, wie plötzlich einer mit dem Fuß rhythmisch wippt, ein anderer summt mit und ein dritter singt plötzlich doch, ohne dass er’s merkt. **Katharina Seuffert**

Infos unter www.martina-zahn.de oder www.hermann-veeh.de

Mit großer Konzentration sind die Musiker dabei. *Foto: Heike Köhler*

Ideen für ein junges Neubrandenburg

Susann Nitzsche hat sich einen Wunsch erfüllt: ein Abendessen mit dem Bürgermeister Silvio Witt - zusammen mit rund 30 Jugendlichen, Vertretern der Stadt und der AG Kinder- und Jugendbeteiligung Neubrandenburg. Und zwar im Anschluss an ihre Moderation zu den Filmpremieren zweier Dokumentationen, in denen Jugendliche ihre Sicht auf die Viertorestadt zeigten.

„Alle hörten einander zu und tauschten sich über ihre Ideen für ein junges Neubrandenburg aus. Und das Beste: Der Dialog wird fortgeführt“, freut sich die 30jährige. Das Ziel der Beteiligungsmoderatorin ist es, junge Menschen als Gestalter ihrer Umwelt zu fördern. Das beinhaltet das Einbeziehen und die Begleitung von Kindern und Jugendlichen zum Beispiel bei der Planung von Spielplätzen oder die Berufung von Schulsprechern. Susann Nitzsche lobte das starke Netzwerk von Aktiven um die Beteiligungswerkstatt herum, bestehend aus der BUNDjugend, dem Kreis- und Landesjugendring sowie aus der Regionalen AG Kinder- und Jugendarbeit. Deren Untergruppe, die Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendbeteiligung, hat es ihr besonders angetan: „Es ist großartig zu sehen, wie der Austausch zwischen den Akteuren funktioniert und was wir gemeinsam erreichen können.“

Susann Nitzsche *Foto: BUND*

Kontakt: Susann Nitzsche, Beteiligungswerkstatt im BUND-Büro, Friedländerstr. 12,
Tel.: 0395 4543 777
mobil: 0176 227 66 989
www.beteiligungswerkstatt.de

Poetry Slam

Gesittet schlichten

Vor kurzem ging ich mal spazieren und blickte hoch hinauf in dunkle Wolken. Da rauften sich vor mir winzig kleine Rabauken.
Trugen langes Haar und oben auf ganz lässig Cap, waren aber zueinander so gar nicht nett. Also ging ich flott voran, um die ganze Sache mal zu schlichten. So als Großbild hat man ja gewisse Pflichten.
Cool und lässig wollt ich sein, eben son echter Kumpeltyp, und da ich über spezielle Schlichterskills aus Schülertagen verfüg, dachte ich. Das sei kein Problem die werden schon sehen. Als ich schlendernd stehen blieb und vor Vernunft und Größe nur so strotzte, mir einer von denen doch echt vor die Füße rotzte.

Fotos: Marika Hauptmann

Tief sog er den Klumpen ein und feuerte ihn schmetternd in den Staub hinein. Also gut. Das kann ich auch! Holte Luft, ganz tief aus meinem Bauch.
Sammelte son Klumpen. Fing noch an mit den Armen zu pumpen. Formte mit der Zunge eine Röhre und zielte ganz bewusst auf diese blöde Reitbahnweggöre.
Da ich in Kinder- und Jugendtagen das Spucken aber nie übte, ich jetzt auch über keine Rotzskills verfügte. Der Wabberball fiel mir aus dem Mund, das war echt ´n kritischer Punkt. Doch mein Sabberball fiel mit nem Klatsch auf seine Rotzekugel.
Oben auf, mitten durch. Peinlich berührt stand ich da. HA! rief ich, der war für dich. Denn das ist meine Hood, wie bei Robin Hood ging mein Speichelpfeil mitten durch den deinen. Ich bin Sieger und du ´n Verlierer. (...)
Und jetzt du kleiner Racker, husch, husch nach Haus. Die Rauferei ist jetzt aus. Heb dir den verstörten Blick für Mutti auf.
Und merke dir: Siehst du mich, gibt's zu lachen für dich nicht mehr viel! Ich bin dein Schrecken, der deine Nacht durchflattert. Ich bin dein Schlichterassasine, der deine Ungerechtheiten überwacht.
Er lief. Lief plötzlich schnell davon. Ups. Das war so eigentlich nicht gedacht.
Aber der Streit war geschlichtet, meine Arbeit verrichtet. (...)

Laura

Radio selbst gestalten – Medienbildung erleben

Ein offener Kanal für Jedermann!

Bei NB-Radiotreff 88 kann jeder Bürger aus Mecklenburg-Vorpommern eine eigene Radiosendung auf die Beine stellen. Die Einrichtung der Medienanstalt M-V bietet dadurch den Hörern im Sendegebiet (Neubrandenburg, Malchin, Greifswald und drum herum) und im Internet (nb-radiotreff.de/live) ein vielseitiges Programm. Angefangen bei Kindersendungen und Hörspielen bis hin zu Gartenmagazinen, selbst geschriebenen Geschichten, reinen Musiksendungen oder Sendungen für Schlagerfreunde sowie ältere Zuhörerinnen und Zuhörer – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Und wenn sich doch noch nichts Interessantes darunter befindet, dann kann man sich selbst an die Regler setzen und das Angebot des „Selbstmachens" ausprobieren. Eigentlich kann man immer zu den Öffnungszeiten vorbei kommen und sich informieren, aber bei einem Tag der offenen Tür (z. B. am 26. September) wird das komplette Angebot des Medienbildungszentrums Offener Kanal NB-Radiotreff 88,0 präsentiert. Neben der eigenen Produktion von Sendebeiträgen ist es beim Offenen Kanal aber auch möglich, sein Wissen über neue Medien zu erweitern. Schließlich sind diese aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken und werden auch zukünftig eine immer relevantere Rolle in der Gesellschaft einnehmen. Zu verschiedenen Themen werden monatlich Bildungsabende angeboten, die zur Förderung von Medienkompetenz beitragen sollen. Die Angebote richten sich an Eltern, Erziehende, Lehrende, aber auch Interessierte sowie Jugendliche, die mehr über die Welt der neuen Medien wissen möchten. Bei Interesse schauen Sie einfach vorbei oder informieren sich auf unserer Internetseite unter www.nb-radiotreff.de/medienpaedagogik

Dirk Pohlmann

Das Team vom NB-Radiotreff 88,0 moderierte live den Nordstadt-Cup.

Fotos: Andreas Meenke

3-VIERTEL-REPORT ZEITUNGSPATEN

Vogelviertel: Begegnungsstätte Nord der Volkssolidarität

Den 3-Viertel-Report finden Sie auch in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität. Unsere Leser sind die Besucher (auch aus anderen Vereinen) und Mitglieder der BST Adlerstraße. Besonders die Rätsel von Herrn Joswig kommen gut an.

Annette Gruhn

Reitbahnviertel : Oase im Reitbahnviertel

Bei allen ist der 3-Viertel-Report beliebt. Die Doppelseite gefällt den meisten besonders gut, weil sie vielfältige Themen in ausführlicher Form darstellt. Die Zeitung ist in den Themen ebenfalls bunter geworden.

Ingrid Brennführer

Ihlenfelder Vorstadt: Fleischerei Hauswald

Der 3-Viertel Report wird von den Kunden immer gern mitgenommen. Er wird vorwiegend zu Hause in Ruhe gelesen. Doch auch die Männer und Frauen, die ihre Mittagspause bei uns verbringen, lesen ihn während des Essens.

Kati Müller

Behindertenbeirat für die Mecklenburgische Seenplatte

Inklusion im normalen Leben

Bereits seit Jahren gibt es den Behindertenbeirat unter der Leitung von Axel Wittmann. Für den neu gewählten Kreistag soll der Beirat beratendes Organ sein. Vertreterinnen und Vertreter vieler Vereine und Verbände aus der Umgebung von Neustrelitz, Waren, Neubrandenburg und Friedland arbeiten mit. Einmal im Monat tagen die 12 Mitstreiter und beraten sich zu aktuellen Fragen von Behinderten, um eine Teilhabe am Leben zu ermöglichen.

Im Mai wurde auf einer öffentlichen Veranstaltung (an der der Bürgerbeauftragte sowie andere Beiräte aus M-V teilnahmen) darüber gesprochen, wie die UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen Wirklichkeit werden kann.

Inklusion ist ein schönes Wort, wenn sie durchgesetzt werden kann. Noch sind wir in vielen Bereichen weit davon entfernt. Ziel bei dieser Veranstaltung ebenfalls, einen Behindertenbeirat für M-V ins Leben zu rufen. Erste Absprachen dazu sind auf den Weg gebracht.

In Neubrandenburg können Behinderte Hilfe bei Frau Beck-Helbing bekommen. (Tel. 0395-5552315).

Für die Mecklenburgische Seenplatte kann Frau Runge Wege aufzeigen, um Teilhabe am Leben zu ermöglichen. Sie ist die Behinderten- und Seniorenbeauftragte (Tel. 0395 570873-365). Wer sich über den Beirat genauer informieren möchte, der findet unter www.kbb-mse.de Weiteres. Bitte beteiligen Sie sich an der Diskussion mit Ihren Fragen und Problemen.

Ingrid Brennführer

Inklusion ist ein politisch gewolltes Ziel – leider mangelt es noch oft an konkrete Umsetzungsstrategien.

Foto: Dieter Schütz/pixelio.de

Senioren-Ratgeber

Heute: Das Testament, Teil 3

In Fortsetzung des Artikels in der letzten Ausgabe des „3-Viertel-Reports“ soll hier nun die Notwendigkeit einer frühzeitigen Abfassung eines Testamentes erläutert werden.

Der Einfachheit halber dazu drei grundsätzliche Fragen :

Wer kann überhaupt vererben und wer kann beerben? Was kann ich mit und in meinem Testament dazu regeln? Wie sollte ich dann (oder wir) das Testament formulieren?

Gehen wir heute nur auf den Normalfall ein; d.h. Ich (oder wir als Eheleute) besitzen keine Ländereien, Bauwerke, Sammlungen oder Vermögenswerte im Ausland.

Und – wir gehen davon aus unser jetzt gegebenes Eigentum einschließlich noch vorhandenen Sparguthaben an Menschen, die uns nahe stehen zu vererben. Dazu zählen in sogenannter erster Linie der Ehepartner und alle eigenen Kinder.

Achtung! Nichteheliche Kinder sind den ehelichen erblich völlig gleichberechtigt. (Erbvarianten bei vorangegangenen Scheidungen können hier nicht angeführt werden, hierzu gibt es diverse Rechtsfragen).

In der sogenannten zweiten Linie der Erbberechtigten kommen die Eltern der Eheleute und eigene Geschwister in Betracht.

Bevor wir zur eigentlichen Formulierung des Testamentes (Varianten) und den damit verbundenen amtlichen Abläufen in der nächsten Ausgabe des 3-Viertel-Reports kommen, ein sehr wichtiger Hinweis.

Das Testament muss:

- prinzipiell handschriftlich abgefasst sein
- handschriftlich unterschrieben sein d.h. auch von beiden Ehepartnern
- Datum und Ort der Abfassung müssen vor der Unterschrift stehen
- es muss in einem verschlossenen Umschlag aufbewahrt bzw. hinterlegt sein.

Achtung: Allein das Öffnen dieses Umschlages ist ein Rechtsfall und kann u. U. zu Konsequenzen führen.

Klaus Frenzel

Präventioskampagne

K.O.cktail – fiese Drogen im Glas

Die Opferhilfe NB und der Frauennotruf Aachen haben am 1. Juli mit Unterstützung des Präventionsrates Neubrandenburg eine Informationsveranstaltung zum Thema K.O.-Tropfen durchgeführt.

Der Frauennotruf Aachen startete bereits 2006 die Präventionskampagne „K.O.cktail? Fiese Drogen im Glas“, weil zunehmend Fälle von sexuellen Übergriffen in Verbindung mit sogenannten K.O.-Tropfen bekannt geworden waren.

Unter dem Begriff „K.O.-Tropfen“ werden Substanzen zusammengefasst, die häufig unbemerkt verabreicht werden und einen anderen Menschen in einen Zustand von Willen- und Hilflosigkeit versetzen. Unter der Wirkung kommt es immer wieder zu Raub- und Sexualdelikten.

Monika Bulin gab in ihrem sehr interessanten Vortrag einen Überblick über die bekannten Substanzen und deren Wirkungsweise. Im zweiten Teil der Präsentation ging sie zum einen auf Möglichkeiten und Grenzen des Schutzes ein und erläutert die Präventionsarbeit des Frauennotrufs Aachen. Anonyme Fälle aus dem Beratungsalltag verdeutlichen die Brisanz des Themas.

Für weitere Informationen und Beratungen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen der Opferhilfe MV zur Verfügung:

Hilfe für Opfer
von Straftaten in MV e.V.
Tilly-Schanzen- Str. 17,
17033 Neubrandenburg
Mail: info.nb@opferhilfe-mv.de
Tel: 0395 3511218

Beate Müller, Tina Mahnke

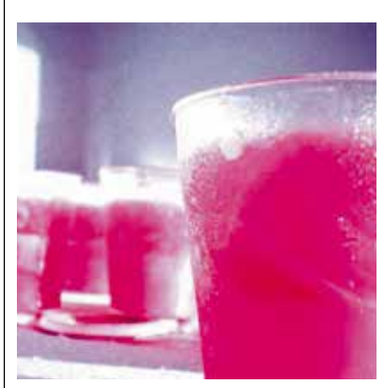

Foto: Frauennotruf Aachen

Fußballfest auf der Sportanlage
des Wohngebietes Reitbahnviertel

Voller Einsatz beim NORDSTADT-CUP

Die Champions vom Team AWO II.

Fotos: Andreas Meenke

Begeisterte Fußballfreunde im Alter von 10 bis 70 Jahren trafen sich auf der Sportanlage des Wohngebietes Reitbahnviertel. Schon um 9 Uhr ging es mit einer feierlichen Eröffnung los. Sogar unser Oberbürgermeister Silvio Witt war gekommen. Anschließend erfolgte gleich der Anstoß der voller Elan erschienenen Mannschaften. Jetzt wurde gekämpft bis zur Entscheidung am Nachmittag. Die beste Mannschaft siegte, aber alle anderen Mannschaften fühlten sich sicherlich ebenfalls als Sieger. Denn wie heißt es so schön: „Teilnahme ist entscheidend“. Übrigens waren noch andere sportliche Aktivitäten möglich – wie Torwandschießen, Glücksraddrehen, Geschicklichkeitsspiele, Luftballonmodellieren und Balljonglieren. Dabei gab es tolle Preise zu gewinnen. Seinen Hunger konnte man mit Kuchen, Bratwürsten, Getränken usw. stillen. Auch ein Krankenauto mit jungen Sanitätern war anwesend. Besucher aus dem Reitbahnviertel gab es einige. Eine Oma mit ihren Enkeln war sehr begeistert über die sportliche Aktion. Leider hatte sie diese nur zufällig entdeckt.

„Sport macht Spaß“, dies ist wohl der beste Eindruck, den alle Anwesenden hatten. Was will man mehr. Also: Auf zur zweiten Auflage dieser tollen Veranstaltung! **Bettina Krüger**

Geschichte

Trauernde

Foto: Wolfgang Friedrich

Seit dem 17. April ist unsere kulturhistorische Stadt um den Gedenkort „Trauernde“ reicher, der an dunkle Zeiten in Neubrandenburg erinnert. Die „Trauernde“, geschaffen vom Rostocker Bildhauer Wolfgang Friedrich, hat ihren Platz mitten im Herzen von Neubrandenburg gefunden und hat doch eine ganz eigene Anbindung zur Nordstadt.

Das Anliegen der Initiatoren des Projektes ist es, mit diesem Gedenkort den weiblichen Opfern der nationalsozialistischen Zwangsarbeit von 1942 bis 1945 ihre Würde zurückzugeben sowie die Erinnerung und Aufklärung darüber weiter zu fördern. Neubrandenburg war im Zweiten Weltkrieg ein Ort nationalsozialistischer Zwangsarbeit. Die Zwangsarbeiterinnen kamen vor allem aus Osteuropa und Frankreich. Im Rüstungsbetrieb „Mechanische Werkstätten Neubrandenburg“ (MWN), seinem KZ-Außenlager an der Ihlenfelder Straße sowie im MWN-Außenlager „Waldbau“ im Nemerower Holz am südlichen Stadtrand von Neubrandenburg wurden über 6000 Häftlinge aus dem KZ Ravensbrück zur Zwangsarbeit getrieben.

Diese Tatorte wurden bereits im Rahmen des Geschichtsfades „Spurensuche – Orte der Gewalt“ z. B. mit den Stelen in unserer Nordstadt oder im Regionalmuseum gekennzeichnet.

Der Gedenkort wurde durch Spenden von Bürgern, Unternehmen der Region sowie Förderungen durch das Land und die Kurt und Herma Römer Stiftung möglich.

Sieglinde Scheel

Gehwegsanierung Demminer Straße

Toller Erfolg für das Projekt „Bürgersteig“

Den Fußgängern und Radfahrern unseres Programmgebiets ist die Baustelle bereits aufgefallen: Während die einen stöhnen und murrend den Umweg über die Treppenanlage nahmen, waren die anderen froh, dass diese Stelle des Bürgersteigs endlich saniert wurde. „Erfolg hat viele Väter“ so heißt ein altes Sprichwort, und in diesem Fall hätte man kein passenderes wählen können. Die Anregung zur Sanierung des Bürgersteigs kam durch Anwohner und Bürgerarbeiter aus der Nordstadt. Christian Koch vom Projekt „Bürgersteig“ der DEKRA-Akademie GmbH organisierte in enger Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanager Stephan Reich und unterstützt durch Stefan Fitzer vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club und Polizeihauptkommissar Voigt, Sachbearbeiter für Verkehr des Polizeipräsidiums Neubrandenburg, einen Quartiersrundgang. Zur Begehung im vergangenen Jahr konnten auch Thomas Baumbach von der unteren Verkehrsbehörde und Bodo Botsch sowie Herr Gnad von der Deutschen Verkehrswacht hinzugezogen werden. Viele Punkte, die von Anwohnern kritisch bemerkt worden waren, konnten durch die Vor-Ort-Begehung geklärt werden, andere wurden in die Fachgremien der Behörden getragen. Der Zustand des Gehweges an der Demminer Straße war ein solcher Fall. Die Notwendigkeit der Sanierung wurde beim Rundgang bestätigt und die Aufträge ausgelöst. Im Mai und Juni erfolgten die Bauarbeiten. Hier hat also Bürger-Engagement zur Behebung einer Gefahrenquelle geführt – gelungenes Beispiel einer Problemlösung und Erfolg für das Bürgerarbeiterprojekt „Bürgersteig“. **Stephan Reich**

Die Sperrung zeugt von den Baumaßnahmen zwischen der Demminer Brücke und der Ravensburgstraße. Foto: Kati Müller

Handarbeitsbegeisterte Frauen stricken 332 Therapie-Bälle fürs Duden-Institut

Werkeln inmitten von Wollknäulen

Seit Bestehen unserer Begegnungsstätte gab es immer einen Tagesschwerpunkt Handarbeiten. Und nadelbegeisterte Frauen - anfangs waren es 5, heute bewegen meistens 12 bis 15, umgeben von Wollknäulen, ihre „Arbeitsgeräte“. Die Gedanken gehen dann oft an den Anfang, also an das erste Maschenaufnehmen zurück und wie jede Teilnehmerin individuelles Handling einbrachte. Die unterschiedlichsten Techniken und Muster wurden so Allgemeingut.

Das Werkeln gilt natürlich nicht nur der Erweiterung des eigenen modischen Beiwerkes (man kann ja nicht zig Mützen übereinander aufsetzen), nein, auch für soziale Projekte, bedürftige Kinder und Sammlungen bezüglich Notsituationen werden die Nadeln bewegt. Genannt sein hier die Unterstützung des Duden-Institutes Neubrandenburg mit 332 kleinen Therapiebällen zur motorischen Lernhilfe dortiger Schüler oder dem alljährlichen Mitfüllen der „Weihnachts-Schuhkartons“. Die Gemeinsamkeit ist hier bei allen Handarbeitsfrauen treibender Faktor – auch wenn das Arbeitsmaterial meist aus eigenem Aufkommen kommt. Größere Vielfalt von Garnen würde sicher auch zu noch ansprechenden Dekorationsvarianten führen!

Die Öffentlichkeit konnte sich z. B. bei Ausstellung in der IKK, bei Sommerfesten, auf der Seniorenmesse und natürlich bei hauseigenen Veranstaltungen vom Fleiß und der Phantasie der kleinen Gruppierung überzeugen und bei diesen Gelegenheiten auch Dank und Anerkennung äußern.

Mit der nadelschwingenden Damengruppierung sprach **Klaus Frenzel**

Die Handarbeitsgruppe in Aktion. Foto: Klaus Frenzel

2. Gorodki-Cup im AWO-Migrationszentrum umkämpft

Siegerpokal bleibt auch in diesem Jahr in der Nordstadt

Die Gorodki-Begeisterten der Städte Neubrandenburg und Schwerin trafen sich Mitte Juni auf dem Gelände des AWO Migrationszentrums und traten zur Eroberung des 2. AWO Gorodki Cups an. Im vergangenen Jahr wurden zwei Gorodki-Spielbahnen, die aus Mitteln der Städtebauförderung finanziert wurden, eingeweiht. Seitdem treffen sich regelmäßig jeden Montag und Donnerstag zwischen 16.30 und 18.30 Uhr Sportbegeisterte aus der Ukraine, Kasachstan, Russland und Deutschland zum Training.

Im vergangenen Jahr ging der 1. AWO Gorodki-Cup an die heimische Mannschaft aus Neubrandenburg. Mit viel Ehrgeiz, Spaß und Enthusiasmus kämpfte diesmal nun die Gastmannschaft aus Schwerin um den 2. AWO-Cup, weil sie in diesem Jahr gern den Titel mit nach Hause nehmen wollte. Triumphierend verteidigte jedoch die Neubrandenburger Mannschaft ihren Sieg aus dem Vorjahr. In der Einzelbewertung gingen dann allerdings der 2. und 3. Platz an die Schweriner.

Neben dem russischen Nationalspiel Gorodki wurden Schach, Tischtennis, Billard und ein kleiner Kuchenbasar angeboten.

Auch für das jüngere Publikum wurde gesorgt. So konnte man sich entweder auf der Hüpfburg austoben oder verschiedene Preise beim Glücksrad ergattern. Gespielt wurde von 10-15 Uhr in praller Sonne, aber das machte bei der vorherrschend guten Stimmung niemandem etwas aus. Es bleibt zu hoffen, dass sich unsere Schweriner Gäste nicht entmutigen lassen und im kommenden Jahr wieder als faire Gegner antreten.

Gabriele Gröger

So sehen Sieger aus... *Fotos: Yulia Jeschow*

Angebote für sportbegeisterte Menschen mit Handicap

Wrestling kann eine neue Perspektive geben

Franziska Köhn besuchte die Neubrandenburger Wrestlingtrainingsgruppe, nachdem ihr Vater sie auf diesen Sport aufmerksam gemacht hatte und fragte bei der Northern Wrestling Division (NWD) an: Ist Wrestling auch was für Frauen mit Handicap?

Franziska Köhn äußerte sich mit folgenden Worten: „Inklusion wird von allen in der Politik gefordert, aber nur selten gelebt. Deshalb habe ich mich gefragt, ob man nicht einzelne Kampffiguren für Rollstuhlfahrer umsetzbar machen könnte und somit einen neuen Trend setzt. Eine neue Perspektive für mich, aber auch für Andere. Ich möchte alle Menschen mit Handicap einladen, mit mir Wrestling zu trainieren."

Das NWD-Präsidium setzte sich daraufhin mit dem Neubrandenburger Wrestlingtrainer Martin Thielke zusammen und mit der Aussage und Frage von Frau Köhn auseinander. Sie luden sie zu einem Training ein und kamen zu folgendem Fazit: Der Behindertensport ist von seinem Grundgedanken nicht nur schwer mit dem allgemeinen Sport zu vergleichen, sondern unterliegt auch einer anderen Zielsetzung. Richtlinie für den Behindertensport ist nicht nur die körperliche und wettkampfmäßige sportliche Betätigung, sondern dient in erster Linie der Förderung und Steigerung der verbliebenen Leitungsfähigkeit der noch gesunden Körperorgane und Körperglieder und unterstützt die Rehabilitation.

Echt stark: Die Mitglieder der Northern Wrestling Division engagieren sich für den Behindertensport. *Foto: Toni Rohde*

Durch den Sport soll Folgeerkrankungen durch das Handicap wirksam vorgebeugt werden. Aufgabe des Behindertensportes ist ebenfalls die Integration der Gehandicapten in die Gesellschaft durch Stärkung des Selbstvertrauens. Dies geschieht auf sehr breiter Basis, da es eine Vielfalt von Handicaps gibt und hierfür ein Angebot gefunden werden muss. Hinter dieser Pauschalaussage steht ein weites Betätigungs- und Aufgabengebiet.

Bei ausreichendem Interesse möchte die NWD in Neubrandenburg Menschen mit Handicap ein Wrestlingtraining unter Leitung des Trainers Martin Thielke anbieten. **André Rohloff**

Mehr Informationen unter: www.nwd-mv.de

20 Jahre Bürgerinitiative „Leben am Reitbahnweg“ e.V.

Ein rundum gelunger Tag beim Hoffest im Weidegang

Anlässlich unseres Jubiläums als eingetragener Verein haben wir Dank der genehmigten Mittel aus dem Verfügungsfonds im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ und der gewonnenen Prämie beim Lila Bäcker für die Einwohner und Freunde unseres Wohngebietes ein Hoffest organisiert. Für alle gab es im Programm etwas: Kinderspiele, Musik, Clown, Sport, Tanz, Schminken sowie Kaffee und Kuchen. Eine extragroße Torte konnten wir anschneiden und viel Kuchen. Zu einem besonderen Höhepunkt gestaltete sich der Auftritt der Tanzgruppe der Kreisgruppe Strelitz der Landsmannschaft der Deutschen Russland e.V.. Viel Beifall zeigte, dass allen ihr Auftritt sehr gefallen hat. Am Vormittag hatten wir zu einem kleinen Empfang eingeladen. Wir freuten uns sehr über das Kommen unseres Oberbürgermeisters Silvio Witt. So konnten wir die ehemaligen Stadtpräsidentinnen Dolores Brunzendorf und Frau Klopsch sowie als ehemaligen Stadtpräsidenten Herrn Rühs begrüßen. Die Vertreter der großen Vermieter Herr Gansewig und Herr Benischke folgten unserer Einladung genauso wie Vertreter des Landkreises, des Jobcenters, der Sparkasse und Unterstützer der Bürgerinitiative sowie Gründungsmitglieder. Sehr bedanken möchten wir uns bei NEU1 für den gestalteten Bericht über unsere Feierstunde. Wie schon bewährt trat eine Kindergruppe der KITA Wirbelwind mit einem kurzen Programm auf. Wir möchten all unseren Mitgliedern und den für den Verein ehrenamtlich Arbeitenden, ob in der Suppenküche, der Kleiderkammer, der Holzwerkstatt, der Nähstube, dem Mehrgenerationshaus oder dem Familienzentrum Nord für ihr Engagement herzlichen Dank sagen. **Ingrid Brennführer**

Bei Kaffe und Kuchen ließ es sich gut feiern. *Foto: BI Leben am Reitbahnsee*

Förderung des Projektes „Jeder kann was“

Die Freude an der Grundschule Nord ist riesengroß: Am 27. Mai erhielt unsere Grundschule eine Spende in Höhe von 3000 Euro aus den Zweckerträgen der PS-Lotterie. Überreicht wurde der große Scheck in der Löwenvilla durch Neubrandenburgs Oberbürgermeister Silvio Witt sowie durch den Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin, Peter Siebken.

Die Spendensumme wird in vollem Umfang für das Projekt „Jeder kann was“ verwendet. Innerhalb dieses Projektes können Kinder unserer Schule gemeinsam basteln, kochen, backen, nähen und am Computer arbeiten. Unterstützt werden sie dabei von Eltern, von unserer Schulsozialarbeiterin, Frau Hümpel, Herrn Buchschatz und ehrenamtlichen Helfern, wie Frau Dr. Koch.

Alle Kinder freuen sich sehr auf die nächsten Veranstaltungen, und dank der großzügigen Spende kann das Projekt auch im nächsten Schuljahr fortgesetzt werden.

Martin Anhut

Meine Meinung

„Hundekrieg“ am Reitbahnsee?

Gegenseitige Rücksichtnahme ist notwendig

Am See ist genug Platz, dass sich sowohl Mensch als auch Tier dort aufhalten können. Wenn es Probleme gibt, dann liegt das meist an den Menschen. Hunde sind kein Spielzeug und gehören nur in die richtige Betreuung. Ich hatte acht Jahre lang einen Hund. Mit Geduld und durchdachter Erziehung konnte ich ihn dazu bringen, dass er sich angebracht in der Öffentlichkeit benahm.

Die geforderten Umgangsnormen mussten geübt werden. Immer ist wie überall im Leben gegenseitige Rücksichtnahme notwendig. Wenn das nicht klappt, dann liegt es in den seltensten Fällen an den Tieren.

Ingrid Brennführer

Darf nicht geduldet werden

Diese mehr oder weniger sympathischen Vierbeiner können ja am wenigsten für die Konflikte am Reitbahnsee. Der Hund, ob groß oder klein, reinrassig oder Mischling sollte doch der Freund des Menschen sein. „Wie der Herr, so das Gescherr“ sagt der Volksmund. Ab einer Schulterhöhe von ca. 40cm gilt nun einmal der Leinenzwang und auch die Hundesteuer zu zahlen, ist Pflicht für den Besitzer.

Dafür, dass nun mal einige Besitzer mehrere Hunde für ihre Seeligkeit brauchen, können nur die Besitzer selbst, niemand anders. Am Reitbahnsee wird gebadet, auf Spielplätzen spielen große und kleine Kinder. Hunde sollen hier ihr Geschäft nicht machen. Dafür gibt es eine riesengroße Hundewiese und zwar ganz in der Nähe. Schlimm wird es dann, wenn Hunde zur Einschüchterung, gar Bedrohung von anderen Menschen eingesetzt werden. Wie unlängst an der Arche N geschehen. So etwas darf nicht geduldet werden und muss öffentlich gemacht werden. Wir haben ein wunderbares Kleinod – unseren Reitbahnsee. Hundebesitzer sind gut beraten (und verpflichtet), Tüten bei sich zu tragen, um die Verschmutzung auf den Wegen sofort zu entfernen, und sie müssen Rücksicht auf die großen und kleinen Besucher des Viertels nehmen.

Gerlinde Brauer-Lübs

Im Online-Rathaus informieren

Wer in Neubrandenburg einen Hund hält, der ein Alter von 4 Monaten überschritten hat, hat diesen bei der Stadt Neubrandenburg spätestens 14 Tage nach Beginn des Haltens anzuzeigen. Die steuerliche Anmeldung erfolgt gegen Vorlage des Personalausweises.

Meldet eine Person einen Hund für einen anderen Haushalt an, ist eine Vollmacht zusätzlich vorzulegen. Bei der Anmeldung erhält der Hundehalter eine Steuermarke, für die eine Bearbeitungsgebühr von einem Euro fällig wird. Die Steuer für den ersten Hund beträgt pro Kalenderjahr 96 Euro. Beim Spaziergang mit dem Hund durch die Stadt ist neben einer gültigen Steuermarke auch ein Kotbeutel mitzuführen. Fast in der gesamten Stadt gilt Leinenzwang.

Die Verordnung über das Führen von Hunden in der Stadt Neubrandenburg finden Sie auf der Homepage der Stadt Neubrandenburg unter dem Punkt „Rathaus online - Hundesteueranmeldung“.

Kati Müller

Ein kühles Getränk für warme Sommertage

Erfrischende Honigkleebowle

Zuaten

- ein dickes Bund Honigkleestängel mit Blättern
- 1/2 Liter klarer Apfelsaft
- 4 Äpfel
- 4 Liter Mineralwasser oder Limonade
- evtl. ein Schuss Zitronensaft

Zubereitung

1. Den Honigklee sorgfältig waschen, trockenschütteln und ein bis zwei Stunden anwelken lassen. Apfelsaft in ein hohes Gefäß geben und das Honigkleebüschel an einem Bindfaden hineinhängen. Den Ansatz für 30 Minuten abgedeckt im Kühlschrank ziehen lassen.
2. Die Äpfel schälen und die Schale auf Gläser verteilen. Jeweils 2 El Apfelsaftmischung auf die Gläser verteilen und mit kaltem Mineralwasser oder kalter Limo auffüllen.

Uta Noack

Der Filmtipp

Ex machina – 110 Minuten Spannung

Für alle Fans von Science-Fiction-Filmen ist dieser ein MUSS. Es geht um unbedingten Fortschritt und eine Zukunftsvision zum Thema: Was kann passieren, wenn wir alles tun, was wir können? Ein Roboter mit menschlichem Aussehen und Eigenschaften wird entwickelt, gebaut und getestet, doch die Sache läuft aus dem Ruder – das Drama nimmt seinen Lauf. Oder ist das gar kein Drama – läuft es nicht oft so, dass Konsequenzen nicht bedacht werden? Ein Drei-Personen-Stück mit intellektuellem Anspruch, Spannung und unglaublicher Kulisse.

Uta Noack

Das Rätsel

Ordnung muss sein

Diese durcheinander geratenen Silben sind in die richtige Reihenfolge zu bringen, so dass sinnvolle Wörter entstehen.

1. **her – ra – mä – sen**
2. **bi – mo – ler – mak – im – lien**
3. **se – mer – wie - som**
4. **ze – bei – gren – trags – sungs – be – mes**
5. **si – mi – dent – prä – nis – ter**
6. **frist – be – ga – ab**
7. **cher – va – be – nil – eis – le**
8. **tung – rei – rei – se – be – vor**
9. **ning – ge – trai – nis – dächt**
10. **schaft – tri – ter – lon – meis - ath**

Wort für Wort

Ein weiteres gutes Training für Ihren Kurzspeicher und die Aufmerksamkeit: In der folgenden Wortgruppe sind einige Wörter zweimal vorhanden. Streichen Sie diese an. Lesen Sie den Text möglichst flüssig, ohne mit den Augen ständig zurückzuspringen, ob ein Wort doppelt ist. Erst zum Schluss sollten Sie kontrollieren, ob Sie alle doppelten Wörter gefunden haben. Auf geht's!

Regenmantel, Regenschirm, Warteschlange, Weitwurf, Kreide, Ratgeber, Reitschule, Wanderschuhe, Spaziergang, Januar, Fotoapparat, Kalender, Geburtstagstorte, Wurfspieß, Kalender, Schirmständer, Polizeiwagen, Katzenfell, Wiegenfest, Anzug, Marmorkuchen, Schulstunde, Ratskeller, Warteschlange, Film, Reinigung, Fotoapparat, Elfmeter, Bahnhof, Friseurtermin, Schultafel, Nusskranz, Computer, Tischfuß, Lampenschirm, Leuchtturm, Seegang, Wurfspieß, Tennisschläger, Schirmherr, Streifenwagen, Marmeladenglas, Apfelkuchen, Lautsprecher, Aktenordner, Katzenfell, Haarspray, Terminabsprache, Silvester, Festplatte, Wanderschuhe

Regelmäßige Termine

Mehrgenerationenhaus Neubrandenburg (MGH) Reitbahnweg
Regelmäßig:
Mo. 11:30-13:00 Uhr Suppenküche BI
14:45-16:45 Uhr Kleiderkammer BI
Di. 10:00-12:00 Uhr Sprechzeit
11:30-13:00 Uhr Suppenküche BI
14:00-16:00 Uhr Holzwerkstatt
17:00-18:30 Uhr IG Theater
Mi. 08:00-13:00 Uhr Nähstube BI
11:30-13:00 Uhr Suppenküche BI
14:00-16:00 Uhr PC-Lehrgang
14:00-16:00 Uhr Kleiderkammer
Do. 09:30-11:00 Generationenfrühstück
11:30-13:00 Uhr Suppenküche BI
14:00-16:00 Uhr Sprechzeit
14:00-16:00 Uhr Holzwerkstatt
14:30-16:30 Uhr Seniorennachmittag BI
Fr. 11:30-13:00 Uhr Suppenküche BI

Begegnungsstätte Ravensburgstraße 23 Diakonie
Mo. 10:00 Sportgruppe
14:00 Reisevortrag, Veranst. nach Aushang
15:30 Veranstaltung externer Dienstleister: weight watchers
Di. 13.30 Kreatives Gestalten (jeden 1. Dienstag im Monat)
13.45 Tanzfrauen (jeden 2./3./4. Dienstag im Monat)

Mi. 13:00 Gesellschaftsspiele / Skatrunde
18:00 Veranstaltung ext. Anbieter: Sportgruppe
Do. 10:00 PC für Anfänger und Fortgeschrittene
12:00 Unterricht Veeh: Harfe
14:00 Singegruppe / Videozeit
Fr 10:00 Handarbeitsgruppe / Kreativangebote nach Plan

Familienzentrum Nord
Di. 10:00-12:00 Uhr Sprechzeit Familienzentrum Nord und BI
09:00-11:00 Uhr Krabbelgruppe FZN (6 Monate bis 3 Jahre)
Do. 09:00-11:00 Uhr und 14:00-16:00 Uhr, Krabbelgruppe und offener Eltern-Kind-Treff (1-10 Jahre)
14:00-16:00 Uhr Sprechzeit FZN/ BI

Quartiersmanagement Neubrandenburg „Nordstadt–Ihlenfelder Vorstadt“
Di. 09:00-12:00 Uhr Sprechzeit

Volkssolidarität Neubrandenburg/ Neustrelitz e.V.
Begegnungsstätte Nord, Adlerstraße 13
Mo. 13.00 Uhr, Handarbeit
09.00 Uhr, Sport
10.00 Uhr, Sport
11.00 Uhr, Gedächtnistraining

Di. 08.00, Sport
10.00 Uhr, Sport
11.00 Uhr, Sport
14.30 Uhr, Sport
15.15 Uhr, Sport

Do. 13.00 Uhr, Skat/Rommé
Fr. 1.Freitag im Monat Skat der Eisenbahner
Mo. 1. Montag im Monat Tanz BST Adlerstraße, 14.30 Uhr, 7,-€ inkl. Kaffee und Kuchen
Juli und August fällt Tanz aus , nächster am 07.09.2015

DRK-Begegnungs- und Migrationsstätte
Regelmäßige Angebote:
Mo. 09:00-12:00 Uhr Deutschunterricht für Migranten
Di. 09:00-12:00 Uhr Deutschunterricht für Migranten
14:00-16:00 Uhr Allerlei Spielerei
Mi. 08:30 Uhr Frühstückstreff
Do. 09:00-12:00 Uhr Deutschunterricht für Migranten
14:00 Uhr Offen für Beratung und Plauderei (jeden 2. und 4.)
Fr. 14:00-16:00 Uhr Kaffee zum Schwatzen und Schmatzen

AWO-Migrationszentrum
Mo., Do. 16:00-19:00 Uhr Billard/Kartenspiel/Gorodki
Mo., Do. 17:00-18:00 Uhr Aerobic/Gymnastik
Di. 16:30-18:00 Uhr, Line Dance
Di. 18:15-19:30 Uhr, Tischtennis
Mi. 17:00-18:00 Uhr, Line Dance (Anfänger)
Di. Mi. 09:00-12:00 Uhr Sprach-Kommunikationstraining
Fr. 19:00-21:00 Uhr Musikgruppe „Berjoska“

Oase im Reitbahnviertel
Di. 9:00, OasenFrühstück - offen für alle, Hausaufgabenbetreuung nur nach Absprache Tel. siehe unten
Mi. 9:00 Uhr, Bible Talk – gemeinsames Bibellesen, offen für alle
15:00 Uhr, Treff am Sportplatz - für Kinder und Jugendliche vorort an der Sportanlage Hufeisenstraße
16:00 (17.06/01.07), Handarbeitstreff für Frauen
Do. 8:00 Frühgebet
15:00 Uhr, Treff am Sportplatz (Hufeisenstraße)
16:00 Uhr, OasenKids – vielseitiges Nachmittagsprogramm für Kinder von 6 bis 11 Jahren
Fr. 16:00 Uhr, Basteln mit Kindern
18:00 Uhr, Ladies 34 – Frauengruppe
19:00 Uhr, JesusCafé – offener Treff für Jugendliche ab 12 Jahren
Sa. 10:00 Uhr, Kochen mit Leidenschaft – Kochen mit Erwachsenen
15:00Uhr, Aktionen für Kinder und Jugendliche wetterabhängig, Spielenachmittage, Geländespiele
So. 11:00 Uhr, (21.06.) Kirche34: Gottesdienst im Reitbahnviertel, anschl. Grillen
Kriche34: 11:00 (12.07) Taufe am Reitbahnsee anschließend Essen

Volkssolidarität Nbg/Neustrelitz e.V.
1. Montag im Monat
14:30 Tanz BST Adlerstraße
7 EUR, inkl. Kaffee und Kuchen

Aktuelle Termine

Juli
05.07. Reise nach Jerusalem Musical der St. Michaels Gemeinde
08.07. 17 Uhr: Integriertes Stadtentwicklungskonzept im Ratssaal des Rathauses
08.07. Sommerfest, Volkssolidarität Adlerstraße
09.07. 10-12 Uhr: Quartiersfrühstück „Der Seniorenbeirat stellt sich vor“
14.07. AEG DRK-Tag

August
22.08. Landeswandertag Volkssolidarität Adlerstraße
26.08. 14:00 Uhr, EUROPA-UNION
28.-30.08. Vier-Tore-Fest Quartiersfrühstück macht Sommerpause

September
04.09.2015 14-19 Uhr: Stadtteilfest
10.09.2015 10-12 Uhr: Quartiersfrühstück (siehe Aushänge)
23.09. 14:00 Uhr, EUROPA-UNION
27.09.-03.10. Interkulturelle Woche „Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt.“

Weitere Veranstaltungshinweise:
www.quartiersmanagement-neubrandenburg.de

Kontaktadressen in Ihrem Quartier

Abendgymnasium
Demminer Str. 42,
Dr. Cornelia Holm , Tel. 599991621
Albert-Einstein-Gymnasium
Demminer Str. 42,
Dr. Dietmar Kittler, Tel. 5 99 99 1600
ASB Tagesstätte
Sponholzer Str. 18c,
Tel. 0395 4 55 57 19
Schulsozialarbeit
Doreen Kappler, Tel. 5 99 99 1609
Arche N – Kreativhaus am Reitbahnsee
Gerlinde Brauer-Lübs, Tel. 4 55 07 59
Begegnungsstätte Volkssolidarität (BST-V)
Adlerstr. 13, Frau Henning,
Tel. 4 69 00 60
Begegnungsstätte Diakonie (BST-D)
Ravensburgstr. 21a,
Sylvia Trahms, Tel. 4 25 66 88
Begegnungsstätte- und Migrationsstätte (BMST-DRK)
Weidegang 7,
Sylvia Holzapfel, Tel. 4 55 07 68
Begegnungszentrum St. Michael
Straußstr. 8,
Probst Jörg Albrecht, Tel. 4 22 18 44
Mehrgenerationenhaus (MGH) im Bürgerhaus
Weidegang 9, Elvira Horner, Tel. 4 69 02 27
BIP Kreativitätscampus
Johannesstr. 18,
Ralf Schilling, Tel. 4 55 39 15
BIP-Kreativitätskindergarten
Johannesstr. 18,
Birgit Prasdorf, Tel. 4 69 11 42
Das andere Gymnasium e.V.
Berthold-Brecht-Straße 1b,
Carola Schiffner, Tel. 3 67 27 92
Familienzentrum NORD (FZN)
Weidegang 9,
Fr. Hämmerling, Tel. 4 55 03 44
Grundschule Nord
Hufeisenstr. 1,
Ingeborg Mews, Tel. 5 55 19 41
Schulsozialarbeit
Bianka Hümpel, Tel. 0171/ 511 9552
Kinder- und Jugendnotdienst der Caritas
Kranichstr. 1,
Bernh. Winkelmann, Tel. 4 69 18 22
Kita Am Sattelplatz
Sattelplatz 9, Irmtraut Harz,
Tel. 7 77 56 20
Kita Adlerhorst
Adlerstr. 11, Sylvana Mense,
Tel. 4 22 92 08
Kita Käthe-Niederkirchner
Sponholzer Str. 8
Nicole Jassmann, Tel. 4 22 54 84
Kita Paradieswiese
Paradieswiese 2,
Elke Kauffmann, Tel. 4 22 18 29
Kita Wirbelwind
Hufeisenstr. 82,
Sylvia Wendtin, Tel. 43 09 140
Kolping Initiative MV gGmbH
Usedomer Str. 4
Tina Jahn, Tel. 368 52 52
Migrationszentrum der AWO (AWO-MZ)
Demminer Str. 44,
Gabriele Gröger, Tel. 5 66 64 76
Neubrandenburger Stadtfanfaren
Reitbahnweg 27,
Jörg Goldacker, Tel. 0172 84 07 45 8
Neuwoges
Heidenstraße 6
Grit Litfiel, Tel. 4501 132
Neuwoba
Demminer Straße 69
Telefon-Zentrale Tel. 4553-0
Oase Reitbahnweg
Traberallee 22,
Aaron Köpke, Tel. 0176 41 51 06 67
Polizei:
Kontaktbeamter Reitbahnweg/Vogelviertel
Helmut Schäfer, Tel. 55 82 52 35
Kontaktbeamter Ihlenfelder Vorstadt
Klaus-Dieter Nitz, Tel. 7 69 360 123
Quartiersbüro
Ravensburgstr. 23,
E-Mail:
quartiersmanagement@neubrandenburg.de
Stephan Reich, Tel. 4 30 96 34
Regenbogen e.V.
Rossower Str. 19,
René Haack, Tel. 4 22 89 37
SCN e. V. / Tanzsportabteilung
Tanzsaal Warliner Str. 2
Wolfgang Baltz
Tel. 0151-75023713
Spielzeugbörse
Beseritzer Str. 13
Tel. 42 94 115
Tagespflege der Volkssolidarität
Adlerstr. 13,
Marina Olschinski, Tel. 42 56 19 86

IMPRESSUM

Herausgeber:
Quartiersmanagement/
KEG-Kommunale
Entwicklungsgesellschaft mbH
Woldegker Straße 4
17033 Neubrandenburg

Redaktion: Stephan Reich,
Quartiersmanager, (V.i.S.d.P.)
Tel.: 0395 4 30 96 34

Layout: Grafikstudio Meenke
Tel.: 0395 56 39 68 71
www.grafikstudio-meenke.de

Wechselnde ehrenamtl. Redakteure
Auflage: 4.000, vierteljährlich
Druck: Nordost-Druck GmbH & Co. KG,
Flurstr. 2, 17034 Neubrandenburg

Leserbriefe und Veröffentlichungen der Autoren müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen, die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Der Nachdruck von Texten und Bildern, auch auszugsweise bedarf der Zustimmung der Redaktion.